

STADTTHEATER
Schaffhausen



MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER
Komödie nach dem Film von
Philippe de Chauveron & Guy Laurent
Shake Company
SA 23. 17:30 & SO 24. 17:30 MRZ 2024
www.stadttheater-sh.ch

Bock

SCHAFFHAUSEN LESEN

♥-liche
Einladung!



Schaffhauser
Kofflermarkt
Sa. 23. März 24
10-16 Uhr Hotel Kronenhof SH

Regionalzeitung | Dienstag, 19. März 2024 | Nr. 12 – 59. Jahrgang | schaffhausen24.ch

DIE «BANIART» IN DER RETRO- SPEKTIVE

Ihre Zeichen- und Malkunst machte sie bekannt: Esther Banischewski gibt im Rahmen einer Ausstellung ein womöglich einmaliges Comeback in der Kunstszene.

VERNISSAGE
SCHAFFHAUSEN
Ronny Bien

Am vergangenen Samstag hat Kunstmalerin Esther Banischewski in der Galerie ARTSIMONE zusammen mit Simone Grossenbacher ihre Ausstellung eröffnet. Dabei sind ein Dutzend Raritäten der legendären und weit bekannten Künstlerin, die eigentlich schon längst im Ruhestand ist, bis zum 14. April der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden, eine Retrospektive ihrer Kunst. «Baniart» hat Esther Banischewski sie benannt. Im Gespräch mit dem «Bock» blickt sie auf ihr abwechslungsreiches Leben zurück. In diesem Medium wurde die Künstlerin vor 40 Jahren zur «Schaffhauser Persönlichkeit des Jahres 1983» gewählt und liess Sport- und Politgrößen hinter sich. Das exklusive Porträt einer eleganten und wunderbaren Vorzeigediva.

SEITE 2

BETÖRENDE UND VERRUCHT



Die «Zigarette danach» nach dem kleinen Tod. Mona Gamie hats geschafft. Bild: rob

VARIÉTÉ
SCHAFFHAUSEN

Der kleine Tod hielt am Samstag in Schaffhausen Einzug. Die Gelüste zogen alle in den Bann. In der Bachtturnhalle präsentierte «Salon Morpheus» ein neues Variétéprogramm mit dem reizenden Titel «La petite mort». Cabaret, Zirkus, Akrobatik, Burlesque, Musik, Travestie und Erotik verschmolzen vom einen Höhepunkt zum nächsten. Ausser Mona Gamie:

Sie weigerte sich, den kleinen Tod anzunehmen, schliesslich habe sie das nicht mehr nötig. Doch irgendwann wurde auch sie schwach und ergab sich der gierigen Wollust. (rob.)

SEITE 11

CURLING- FAMILIE

CURLING WM
SCHAFFHAUSEN

Der Curlingsport hat seit Generationen auch eine grosse familiäre Komponente. Diese ist sehr wohl essenziell, um den Sport auch in Zukunft am Leben zu erhalten. Das zeigt das Beispiel von Yannick Schwaller, der mit seiner Frau Briar Schwaller-Hürlimann auch als Mixed Double erfolgreich unterwegs ist. Beide stammen aus Curlingfamilien, weshalb sie sich schon sehr jung mit dem Sport auseinandersetzen und in die Fussstapfen ihrer Eltern traten. (shb.)

SEITE 3

Krebsliga
Warum sich ein
Rauchstopp immer lohnt.
Seite 2

Fürchterlicher Drache
Wie Bienen einen Drachen
in die Knie zwingen.
Seite 5

Stadttheater
Monsieur Claude und die
kulturelle Toleranz.
Seite 11

NACHWUCHS IM FOKUS

WASSERBALL
SCHAFFHAUSEN

Die Mission: Junge Talente fördern und so mittelfristig in die Nationalliga A zurückkehren. Vor rund eineinhalb Jahren setzte Marcel Oberholzer den erneuten Startschuss für eine aktive Nachwuchsförderung beim SC Schaffhausen. Mittlerweile sind es rund 30 junge Sportlerinnen und Sportler, die sich in den Juniorenstufen U13, U11 und U9 dem Wasserballsport widmen. Dieses Wochenende geht in der KSS ein Turnier über die Bühne. (lg.)

SEITE 9



Talentschmiede KSS: Das Schwimmen mit dem Ball muss gelernt sein. Bild: lg



Über 40 Jahre trennen dieses Selbstporträt von der Gegenwart. Esther Banischewski zeigt anlässlich einer Ausstellung noch einmal eine Auswahl an raren Werken, die aus der Sammlung von über 1000 Bildern noch übrig geblieben sind. Bild: Ronny Bien

Denken Sie an
Immobilien?
Denken Sie an
onesta.

**In 50 Ländern surfen und
telefonieren - ohne
zusätzliche Roaming-Kosten**

**Jetzt nur
CHF 29.90
statt 39.90/Mt.**



Die Promotion gilt bei Neuabschluss oder Upgrade (ausserhalb der Mindestvertragsdauer) auf ein Mobile @home standard Abo. Der Rabatt gilt während der ersten 12 Vertragsmonate und wird in Form einer monatlichen Gutschrift gegen die Abogebühr verrechnet. Nach Ablauf der Rabattzeit gilt der reguläre Preis des jeweiligen Abos. Mindestvertragsdauer 24 Monate. Gültig bis 31.03.2024.

DER LÜSTERNE WEG ZUM KLEINEN TOD

Vorsicht, lesen auf eigene Gefahr! In diesem Artikel wird es schlüpfrig, ja betörend ekstatisch. Wie ein Orgasmus abendfüllend bespielt werden kann, zeigte am Samstag «Salon Morpheus» in der Bachtturnhalle mit dem neusten Stück «La petite mort».



Mona Gamie wehrte sich anfänglich gegen den kleinen Tod. Doch irgendwann konnte sie sich dem nicht mehr entziehen und tauchte schliesslich in den Höhepunkt ein. Bilder: Ronny Bien

VARIÉTÉ
SCHAFFHAUSEN
Ronny Bien

Frivolitäten, lüsterne Gedanken, Lust und Ekstase, ja, fast alle streben diesen Gelüsten nach. Wenn sich dazu auch noch ein Orgasmus ergibt, ist die heile Welt im Lot und befriedigt. Während es in der heutigen modernen Zeit immer mehr in die völlig abgeschweifte Form des Cruisings, also des schnellen Höhepunkts, tendiert, wurde das gesellschaftlich-verführerische Treiben vor vielen Jahrzehnten in total anderen Kreisen elitär gestaltet. Aufgeführt in einer anrühigen Mischform zwischen Theater, Tanz und Gesang, um die langen Nächte auszufüllen zu lassen.

Melange zum Höhepunkt

1881 eröffnete Rodolphe Salis in Paris das erste Cabaret, «Le Chat Noir», und fand damit schnell Anklang in der Gesellschaft. Global schossen die Cabarets aus den Bö-

den, bis schliesslich 1916 in Zürich das Cabaret Voltaire gegründet wurde. In den 1950er Jahren wurde die Travestie trotz Repressionen immer populärer und erst zu später Stunde öffneten sich die Bühnenvorhänge für die üppig kostümierten Diven. Namen wie die «Frères tapettes» mit Röbi Rapp und Ernst Ostertag sind auch heute noch in aller Munde. Die Variété-Familie wuchs und 2016 wurde «Salon Morpheus» in Zürich von Thomas Kaufmann ins Leben gerufen. Mit der Erfahrung von über 40 Aufführungen gastierten sie am Samstag erstmals in Schaffhausen.

«Minuten für die Ewigkeit, die Ewigkeit für uns. Ich töte dich, du tötest mich, wir sterben Arm in Arm», singt AnNa R. schon 1996 im Lied «Der kleine Tod» der Kultband Rosenstolz. «Göttergleich und wunderbar», das wollte auch «Salon Morpheus» mit einem abendfüllenden Programm im gleichnamigen Stück «La petite mort» umsetzen. Eine Melange zwischen Liebe, Lust und Ekstase stand im Zentrum

des Abends und das zweieinhalb Stunden lang, unterstrichen mit Akrobatik, Chansons, Burlesque und Cabaret.

Mona Gamie leistete Widerstand

Nachdem Vangelis das eintretende Publikum mit «One More Kiss, Dear» begrüsst, war die Manege frei für Mona Gamie. Die Travestiefigur, die vom Schaffhauser Tobias Urech verkörpert wird, positionierte sich hinter einem auf einem Divan versammelten Menschenknäuel und pries die betörende Wirkung des Orgasmus mit charismatischen Worten. «Meine Damen bis Herren, alles dazwischen und drumherum», hauchte sie ins Publikum. Sie habe alles erlebt und hätte es nicht mehr nötig, dem kleinen Tod zu erliegen. Dieser wurde von General Lucid Allen gespielt, im echten Leben als Alain Bader und Silbermedaillengewinner im Kugelstossen an den World Dwarf Games 2017 bekannt. Vorerst vergeblich versuchte er Mona Gamie Konter zu geben. Diese besang im Chanson von Mischa Spoliansky «Ich bin ein Vamp», wie sie die Männer an- und aussaugt, und brach nebenbei zugleich das Herz des in sie unglücklich verliebten Pianisten Monsieur Simon, als der General ihm Teka (Thomas Kaufmann) vorzog, um die Diva rumzukriegen, die diesem trotz den süssesten Wortspielen widerstand. Schliesslich übermannte der ekstatische Moment den Tastenvirtuosen während seines Spiels.



Der australische Akrobat Patrick McMaster brachte alle in Wallung.

Stöhner im Publikum

Fieberähnliche Zustände erlebten die Frauen bis Männer beim ersten Auftritt des in Paris lebenden Akrobatikünstlers Patrick McMaster. Ursprünglich aus Australien, studierte er bis vor Kurzem noch an der «Ecole Supérieure des Arts du Cirque» in Brüssel. Der in Liebeskummer getauchte Beau verrenkte daraufhin seinen Körper in unmögliche Positionen, derweil der sich unter den engen Tights sichtbar verborgene Kleintodbringer – Mona Gamie metaphorisierte das als «grossen Kontostand» – einige Hirnsynapsen filetieren liess. Als der empathisch mimische Akrobat schliesslich nur noch mit den Zähnen am Seil hing, erlag auch er dem süssen, kleinen Tod. Im Publikumsraum erlitt kurz darauf jemand dasselbige «Schicksal», dessen Aufstöhnen mit einem Lacher beantwortet wurde.

Der Lachflash

«Mit allen Wassern aus den sieben Weltmeeren gewaschen», wurde Minouche von Marabou angekündigt. Die weltweit herumgekommene Burlesquetänzerin schlängelte sich bis zu ihrem kleinen Tod aus ihren extravaganten Korsetts, sodass einige Hände leichte Befeuchtung verspürten. Apropos Hände: Wie Mona Gamie betonte, sollte ja das Publikum auch etwas vom Abend haben. «Heben Sie beide Hände, legen Sie die linke auf Ihr Knie und die rechte Hand in den Schoss des rechten Nachbarn», befahl sie.

So funktionierte also die Therapie gegen panische Angst vor Genitalien. Der Auftritt von Isabelle La Belle, von Franziska Hoby gespielt, wirkte hingegen etwas wie «coitus interruptus», dennoch überkam eine Dame aus dem Saal der ultimative Lachflash, als La Belle auf tollpatschige Art versuchte, sich ins Nixenkostüm zu zwingen. Womöglich an den Mythos von Teiresias angelehnt, gelangte die Clownin, inzwischen zu einem Mann verwandelt, zu ihrem Höhepunkt. Schliesslich liess sich Mona Gamie erschöpft auf dem Divan nieder, worauf sie von allen zusammen in den kleinen Tod geschickt wurde. Nach der Zigarette danach war auch klar, dass Schaffhausen Appetit für mehr Variété und Cabaret bekommen hat.



Gruppenkuscheln mit Salon Morpheus, nachdem alle vom «petite mort» kosteten.

BOCK-VORSCHAU



Marija Wüthrich (l.) und Cecilia Garcia spielen am 24. März Tango. Bild: zVg.

TANGO IN ALL SEINEN FACETTEN

Die Cellistin Cecilia Garcia und die Pianistin Marija Wüthrich präsentieren in ihrem Konzertprogramm «Colores de Tango» viele Facetten und Farben des Tangos. Vom traditionellen, populären bis zum Tango Nuevo. Sie spielen am 24. März um 11 Uhr im Sorell Hotel Rüden. Argentinisch, europäisch, zwischen Volksmusik, Jazz und Klassik. (shb.)



Die Rockets performen am 22. März als Supporter im Kammgarn. Bild: zVg.

IRISCHES FEUERWERK IM KAMMGARN

The Green Machine Tour 2024 startet am 22. März um 21 Uhr im Kammgarn Schaffhausen. Die Zuhörer:innen der Band Fiddlers Green erwartet eine gebündelte Ladung aus einem irish-folkigen Punkrock Hitfeuerwerk, die niemanden mehr stillstehen lässt. Als Supportband bringen die Rockets das Kammgarn zum Beben. (shb.)

KORRIGENDUM

Da hat sich in der letzten «Bock»-Ausgabe vom 12. März der Fehlerbeutel eingeschlichen: Im Artikel «Eine Woche im Licht der Kerze» bezeichneten wir Magda Bodrozic fälschlicherweise als Inhaberin der Kerze. Natürlich ist Rolf Könitzer weiterhin Inhaber, während Magda Bodrozic im Lokal wirtet. Ausserdem ist der vollständige Name des Bob Moehrely-Keyboards Jean-Pierre Dix. Wir bitten um Entschuldigung. (shb.)

EIN PLÄDOYER FÜR KULTURELLE TOLERANZ

Am 23. und 24. März gibt es im Stadttheater Schaffhausen viel zu lachen: Die Shake Company zeigt auf der Bühne die Komödie «Monsieur Claude und seine Töchter». Das Stück liefert auf humorvolle und sympathische Weise Denkanstösse für Toleranz und ein friedliches Miteinander.

THEATER
SCHAFFHAUSEN
Stadttheater Schaffhausen

Der konservative, katholische Claude und seine Frau Marie sind ein zufriedenes Ehepaar und haben vier Töchter – so viel zur Idylle! Die Hochzeiten von drei ihrer Töchter setzen die Eltern gehörig unter Anpassungsdruck, denn in ihre gewohnte Lebensart weht der Wind von Globalisierung und Multikulti.

Toleranzvorrat aufgebraucht

Ariane ist mit dem wenig erfolgreichen Geschäftsmann Abraham verheiratet, Isabelle hat sich den Muslim Rashid ausgesucht und Michelle wurde die Frau des Bankers Chao Ling. Geschwächt durch Beschneidungsrituale, Hühnchen halal und Dim Sum ist der Toleranzvorrat der Eltern aufgebraucht. Claudes letzte Hoffnung ruht nun auf Laura, der jüngs-

ten Tochter. Und so ist deren Ankündigung, einen Schweizer Katholiken heiraten zu wollen, Musik in den Elternohren. Doch als sie ihrem vierten Schwiegersohn gegenüberstehen, reist Claude und Marie endgültig der Geduldsfaden, denn auch dieser entspricht überhaupt nicht den Vorstellungen der konservativen Eltern. Die Komödie gibt es am 23. und 24. März um 17.30 Uhr im Stadttheater Schaffhausen zu sehen.

Erfolgreichste französische Komödie

Mit rund 20 Millionen Zuschauern gehört der Film «Monsieur Claude und seine Töchter» von Philippe de Chauveron (*1965) aus dem Jahr 2014 zu den erfolgreichsten Komödien der französischen Kinos überhaupt. In Zeiten zunehmender Fremdenfeindlichkeit und religiöser Ausgrenzung liefert das Stück auf sympathische und humorvolle Weise Denkanstösse für Toleranz und ein friedliches Miteinander.



In der Komödie «Monsieur Claude und seine Töchter» werden in Zeiten der religiösen Auseinandersetzung auf humorvolle Weise Denkanstösse für Toleranz geliefert. Bild: zVg.

Anzeige

KLASSIK IM RÜDEN

CECILIA GARCIA & MARIJA WÜTHRICH

24. MÄRZ 2024, 11 UHR
WWW.KLASSIKIMRUEDEN.CH